

①



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

⑪

Veröffentlichungsnummer: **0 213 432**
B1

⑫

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

④

Veröffentlichungstag der Patentschrift:
07.03.90

⑤

Int. Cl.⁴: **G09F 5/04, B42F 7/06,**
B42F 13/40

⑦

Anmeldenummer: **86110771.2**

⑧

Anmeldetag: **04.08.86**

⑤

Vorrichtung zur übersichtlichen Aufnahme von Merzetteln.

③

Priorität: **03.09.85 DE 3531440**

④

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
11.03.87 Patentblatt 87/11

⑤

Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
07.03.90 Patentblatt 90/10

⑧

Benannte Vertragsstaaten:
CH DE FR GB LI SE

⑥

Entgegenhaltungen:
US-A-2 147 773
US-A-2 258 273
US-A-2 340 222
US-A-3 620 552

⑦

Patentinhaber: **Firma Louis Leitz, Siemensstrasse 64,**
D-7000 Stuttgart 30(DE)

⑦

Erfinder: **Steiner, Moritz, Paul-Linke-Strasse 30,**
D-7000 Stuttgart 1(DE)
Erfinder: **Köhnlein, Günther, Ortsstrasse 7,**
D-7175 Vellberg-Merkelbach(DE)

⑦

Vertreter: **Patentanwälte Dr. Ing. Eugen Maier Dr. Ing.**
Eckhard Wolf, Eugensplatz 5 Postfach 13 10 01,
D-7000 Stuttgart 1(DE)

EP O 213 432 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur übersichtlichen Anordnung von Blättern in Gestalt einer mehrere gegeneinanderklappbare, durch biegeschlaflfe Streifen verbundene Teile aufweisenden Mappe der im Oberbegriff des Anspruchs 1 angegebenen Gattung.

Bei einer bekannten Vorrichtung dieser Art (US-A 2 258 273), sind der erste und der vierte Teil der Mappe an ihren Rändern durch einen weiteren biegeelastischen Streifen miteinander verbunden, so daß sich ein schlauchartiges Gebilde ergibt. Um die Teile flächig gegeneinander legen zu können, ist der die Standfläche in der ersten Schräglage bildende zweite Teil aus einem nachgiebigen Material ausgebildet, so daß er um seine Mittellinie gefaltet werden kann. Das Zusammenklappen der Mappe erfolgt dort nicht um die für die Schrägstellung vorgesehenen biegeschlaflfen Streifen, sondern um hierzu senkrechte Faltkanten, die einen die als Aufreihvorrichtung ausgebildete Aufnahmemittel tragenden Rücken von einem Vorderdeckel und einem Rückdeckel trennen. Abgesehen davon, daß die schlauchartig miteinander verbundenen Mappenteile mit ihren zueinander senkrecht ausgerichteten biegeschlaflfen Streifen und Faltkanten einen hohen herstellungstechnischen Aufwand erfordern, nimmt die Mappe im zusammengeklappten Zustand wegen der vier bis acht übereinanderliegenden Schichten schon ohne ihren Inhalt eine große Höhe ein. Abgesehen davon sind die für die Unterbringung der Blätter zur Verfügung stehenden Flächen durch die zueinander senkrechten Streifen und Faltkanten unterbrochen und daher in besonderen Anwendungsfällen nicht optimal nutzbar.

Ausgehend hiervon liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, die bekannte Vorrichtung dahingehend zu verbessern, daß die für die Schrägstellung vorgesehene biegeschlaflfen Streifen zugleich als Klappkanten beim Zusammenklappen der Mappe nutzbar sind und daß dadurch eine übersichtliche Anordnung von Merkzetteln gewährleistet ist.

Zur Lösung dieser Aufgabe wird gemäß der Erfindung die im Patentanspruch 1 angegebene Merkmalskombination vorgeschlagen. Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen.

Ein wichtiger Vorteil der erfindungsgemäßen Vorrichtung besteht darin, daß sie nach Art einer Mappe zusammengeklappt werden kann, in zusammengeklapptem Zustand nur eine geringe Höhe aufweist und in aufgeklapptem Zustand, ohne das Blickfeld einzuengen, beispielsweise auf einem Schreibtisch so aufgestellt werden kann, daß der dem Benutzer zugewandte, die Einstecktaschen mit den Merkzetteln tragende Teil der Vorrichtung mindestens zwei unterschiedliche Schräglagen einnehmen kann.

Im folgenden wird die Erfindung anhand eines in schematischer Weise dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen

Fig. 1 eine Draufsicht auf eine aufgeklappte, flach ausgelegte Mappe;

Fig. 2 eine Seitenansicht der Mappe in einer Gebrauchsstellung mit steiler Schräglage, des die Einstecktaschen tragenden Teils;

Fig. 3 eine Seitenansicht der Mappe in einer Gebrauchsstellung mit flacher Schräglage, des die Einstecktaschen tragenden Teils.

Die Mappe besteht aus vier steifen Teilen A, B, C und D, die mittels biegeschlaflfer Streifen 3, 4, 5 miteinander verbunden sind. Der Teil A weist einen als Tiefziehteil ausgebildeten Rahmen auf, der in senkrecht zu den biegeschlaflfen Streifen 3, 4, 5 sich erstreckende Mulden unterteilt ist, in denen vier Reihen von in ihrem oberen Bereich sich lose schuppenartig überlappenden Einstecktaschen 1 zur Aufnahme von Merkzetteln angeordnet sind. Im Randbereich oberhalb der Einstecktaschen des Teils A befindet sich eine Sichtleiste 2 in Gestalt einer schmalen Einstecktasche für einen Kennzeichnungsstreifen. An der Innenseite des Teils C sind außerdem Taschen 6, 7 zur Aufnahme von Reservemerkzetteln aufgeklebt bzw. aufgeschweißt, deren Öffnungen einander zugewandt sind. Grundsätzlich ist es möglich, weitere Taschen dieser Art auch am Teil B vorzusehen. Da das die Einstecktaschen 1 aufweisende Teil A und das die Einstecktaschen 6, 7 aufweisende Teil C etwas aufragen, weisen die biegeschlaflfen Streifen 3 und 5 eine größere Breite als der biegeschlaflfe Streifen 4 auf.

Wie aus den beiden Fig. 2 und 3 ersichtlich ist, kann die Vorrichtung in zwei Schräglagen aufgestellt werden. In der in Fig. 2 gezeigten ersten Schräglage bilden die Teile B, C und D ein Gebilde mit dreieckigem Umriß, wobei der Teil B als Standfläche dient, während der Teil A mit seiner Außenfläche gegen die Außenfläche des Teils D flächig anliegt. Bei der in Fig. 3 gezeigten zweiten Schräglage bilden die Teile B und C gemeinsam die Standfläche, während die spitz zulaufend ausgebildete Randkante des Teils D in eine Prägerille einrastet, von denen im Randbereich des Teils A eine größere Zahl angeordnet sein können.

Im zusammengeklappten Zustand erfüllt der Teil D die Funktion einer Schließklappe. Um die Vorrichtung wie eine Kollegmappe verschließen zu können, kann an der Außenseite des Teils A eine Schließhälfte angeordnet sein, mit der die andere, an dem Teil D befestigte komplementäre Schließhälfte zusammenwirkt. Die Schließe kann so ausgebildet sein, daß die Vorderkante des am Teil D befestigten Organs der Schließe in der in Fig. 3 gezeigten Schräglage in eine Prägerille einrastet. Besteht die Schließe aus einem oder zwei Druckknöpfen, so stört dies die Aufstellung der Vorrichtung auch in der in Fig. 2 dargestellten Schräglage nicht.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur übersichtlichen Anordnung von Blättern in Gestalt einer mehrere gegeneinander klappbare, durch biegeschlaflfe Streifen (3, 4, 5) verbundene Teile aufweisenden Mappe, deren erster Teil (A) an seiner Innenfläche mit Mitteln zur Aufnahme der Blätter versehen ist, deren zweiter

Teil (B) und dritter Teil (C) etwa gleich breit sind und zusammen eine der Breite des ersten Teils (A) entsprechende Breite aufweisen und deren vierter Teil (D) sich in einer ersten Schräglage des ersten Teils (A) flächig und in einer zweiten Schräglage des ersten Teils (A) unter einem Winkel an der den Aufnahmemitteln (1) gegenüberliegenden Außenseite des ersten Teils (A) abstützt, wobei in der ersten Schräglage der zweite Teil (B) allein und in der zweiten Schräglage der zweite und dritte Teil (B, C) gemeinsam dem ersten Teil (A) als Standfläche dienen, dadurch gekennzeichnet, daß der erste Teil (A) und der vierte Teil (D) als Endteile mit freien Randkanten ausgebildet sind, daß der vierte Teil (D) in der ersten Schräglage mit seiner Außenfläche gegen die Außenseite des ersten Teils (A) flächig anliegt, in der zweiten Schräglage mit seiner freien Randkante in eine auf der Außenseite des ersten Teils (A) angeordnete Prägerille einrastbar ist und im zusammengeklappten Zustand der Mappe eine Schließklappe bildet, und daß die Aufnahmemittel als in zu den biegeschlaffen Streifen (3, 4, 5) senkrechten Reihen angeordnete, einander schuppenartig überlappende Einstecktaschen (1) für Merkzettel ausgebildet sind.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der erste Teil (A) an seinem äußeren Rand oberhalb der Einstecktaschen (1) eine Sichtleiste (2) in Gestalt einer einen Kennzeichnungsstreifen aufnehmenden Tasche aufweist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der zweite Teil (B) und/oder der dritte Teil (C) an seiner Innenseite Taschen (6, 7) zur Aufnahme von Reservemerkzetteln, Aufsteckreibern oder dergleichen aufweist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Innenseite des zweiten Teils (B) und/oder des dritten Teils (C) zwei Taschen (6, 7) mit gegeneinander gerichteten Öffnungen angeordnet sind.

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß an dem vierten Teil (D) ein Schließenhälfte angeordnet ist, deren komplementäre Hälfte an der Außenseite des ersten Teils (A) angeordnet ist.

6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die biegeschlaffen Streifen (3, 5) zwischen den ersten und zweiten Teilen (A, B) bzw. den dritten und vierten Teilen (C, D) eine größere Breite aufweisen, als der biegeschlaffe Streifen (4) zwischen den zweiten und dritten Teilen (B, C).

7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die in die Prägerille einrastbare freie Randkante des vierten Teils (D) spitz zulaufend ausgebildet ist.

8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der erste Teil (A) einen tiefgezogenen, in Mulden unterteilten Rahmen aufweist, in deren senkrecht zu den biegeschlaffen Streifen (3, 4, 5) sich erstreckende Mulden die in ihrem oberen Bereich sich lose schuppenartig überlappenden Einstecktaschen (1) eingebettet sind.

Claims

1. Device for the orderly arrangement of sheets, in the form of a folder having a plurality of sections which can be folded against one another and are joined by readily bent strips (3, 4, 5), the first section (A) of which is provided on its inside surface with means for receiving the sheets, the second section (B) and third section (C) of which are roughly the same width and together have a width corresponding to the width of the first section (A), and the fourth section (D) of which, when the first section (A) is in a first inclined position, rests flat against the outer face of the first section (A) opposing the receiving means (1), and when the first section (A) is in a second inclined position, rests at an angle against the outer face of the first section (A) opposing the receiving means (1), the second section (B) alone serving the first section (A) as a desktop contact surface in the first inclined position, and the second and third sections (B, C) together serving the first section (A) as a desktop contact surface in the second inclined position, characterised in that the first section (A) and the fourth section (D) are constructed as end sections with free peripheral edges, that in the first inclined position the fourth section (D) rests with its outer surface flag against the outside face of the first section (A), in the second inclined position can be lodged by its free peripheral edge in a stamped groove disposed on the outside face of the first section (A) and when the folder is shut forms a closure flap, and that the receiving means are constructed as inert pockets (1) for note sheets, said pockets overlapping one another in the manner of scales and being disposed in rows perpendicular to the readily bent strips (3, 4, 5).

2. Device according to claim 1, characterised in that the first section (A) has on its outer edge, above the insert pockets (1), an inspection strip (2) in the form of a pocket which accommodates an identification strip.

3. Device according to claim 1 or 2, characterised in that the second section (B) and/or the third section (C) has on its inside face pockets (6, 7) for receiving spare note sheets, indexing tabs, or similar.

4. Device according to claim 3, characterised in that two pockets (6, 7) with openings directed towards one another are disposed on the inside face of the second section (B) and/or of the third section (C).

5. Device according to one of claims 1 to 4, characterised in that on the fourth section (D) is disposed a closure half, the complementary half of which is disposed on the outside face of the first section (A).

6. Device according to one of claims 1 to 5, characterised in that the readily bent strips (3, 5) between the first and second sections (A, B), and between the third and fourth sections (C, D), are greater in width than the readily bent strip (4) between the second and third sections (B, C).

7. Device according to one of claims 1 to 6, characterised in that the free peripheral edge of the

fourth section (D) which is able to lodge in the stamped groove tapers to a point.

8. Device according to one of claims 1 to 7, characterised in that the first section (A) has a thermoformed frame, subdivided into trays, extending perpendicular to the readily bent strips (3, 4, 5), in which trays are embedded the insert pockets (1) which loosely overlap in their upper region in the manner of scales.

Revendications

1. Dispositif destiné au rangement ordonné de feuilles et présenté sous la forme d'une chemise comportant plusieurs parties qui, reliées par des bandes flexibles (3, 4, 5), peuvent être rabattues les unes contre les autres, et dont la première partie (A) est munie sur son côté intérieur de moyens pour recevoir les feuilles, et la deuxième (B) et la troisième parties (C) sont sensiblement de largeur égale et présentent ensemble une largeur correspondant à la largeur de la première partie (A) et dont la quatrième partie (D) prend, dans une première position oblique de la première partie (A), appui à plat et, dans une seconde position oblique de la première partie (A), sous un certain angle contre le côté extérieur de la première partie (A) opposé aux moyens de réception (1), tandis que, dans la première position oblique, la deuxième partie (B) sert elle seule et, dans la seconde position oblique, la deuxième partie et la troisième partie (B, C) servent ensemble de surface de base à la première partie (A), caractérisé en ce que la première partie (A) et la quatrième partie (D) sont réalisées en tant qu'éléments terminaux présentant des arêtes marginales libres, en ce que la quatrième partie (D) prend, dans la première position oblique, avec sa surface extérieure appui à plat contre le côté extérieur de la première partie (A), alors que dans la seconde position oblique elle s'engage avec son arête marginale libre dans une rainure formée par façonnage sur le côté extérieur de la première partie (A), et forme, à l'état de la chemise repliée sur elle-même, un volet de fermeture, et en ce que les organes récepteurs de fiches sont réalisés sous la forme de poches (1) qui, destinées à recevoir des fiches, se chevauchent à la manière d'écailles et sont disposées dans des rangées perpendiculaire aux bandes flexibles (3, 4 et 5).

2. Dispositif selon la revendication 1, caractérisé en ce que la première partie (A) présente à son bord extérieur, au-dessus des poches à fiches (1), une bordure de repérage (2) présentée sous la forme d'une poche recevant un ruban de marquage.

3. Dispositif selon la revendication 1 ou 2, caractérisé en ce que la deuxième partie (B) et/ou la troisième partie (C) présente sur son côté intérieur des poches (6, 7) destinées à recevoir des fiches de réserve, des cavaliers ou analogues.

4. Dispositif selon la revendication 3, caractérisé en ce que sur le côté inférieur de la deuxième partie (B) et/ou de la troisième partie (C) sont disposées deux poches (6, 7) avec des ouvertures se faisant face.

5. Dispositif selon l'une quelconque des revendications précédentes, caractérisé en ce que sur la

quatrième partie (D) est montée une moitié d'un fermoir dont la moitié complémentaire est montée sur le côté extérieur de la première partie (A).

6. Dispositif selon l'une quelconque des revendications précédentes, caractérisé en ce que les bandes flexibles (3, 5) respectivement entre la première et la deuxième parties (A, B), et entre la troisième et la quatrième parties (C, D) présentent une plus grande largeur que la bande flexible (4) entre la deuxième et la troisième parties (B, C).

7. Dispositif selon l'une quelconque des revendications précédentes, caractérisé en ce que le bord marginal libre de la quatrième partie (D), susceptible de venir en prise avec la rainure formée par façonnage, est réalisé de façon à se terminer en s'effilant.

8. Dispositif selon l'une quelconque des revendications précédentes, caractérisé en ce que la première partie (A) présente un cadre obtenu par emboutissage et subdivisé en compartiments qui s'étendent perpendiculairement aux bandes flexibles (3, 4, 5) et dans lesquels sont noyées les poches réceptrices (1) se chevauchant librement à la manière d'écailles dans la région supérieure de ces derniers.

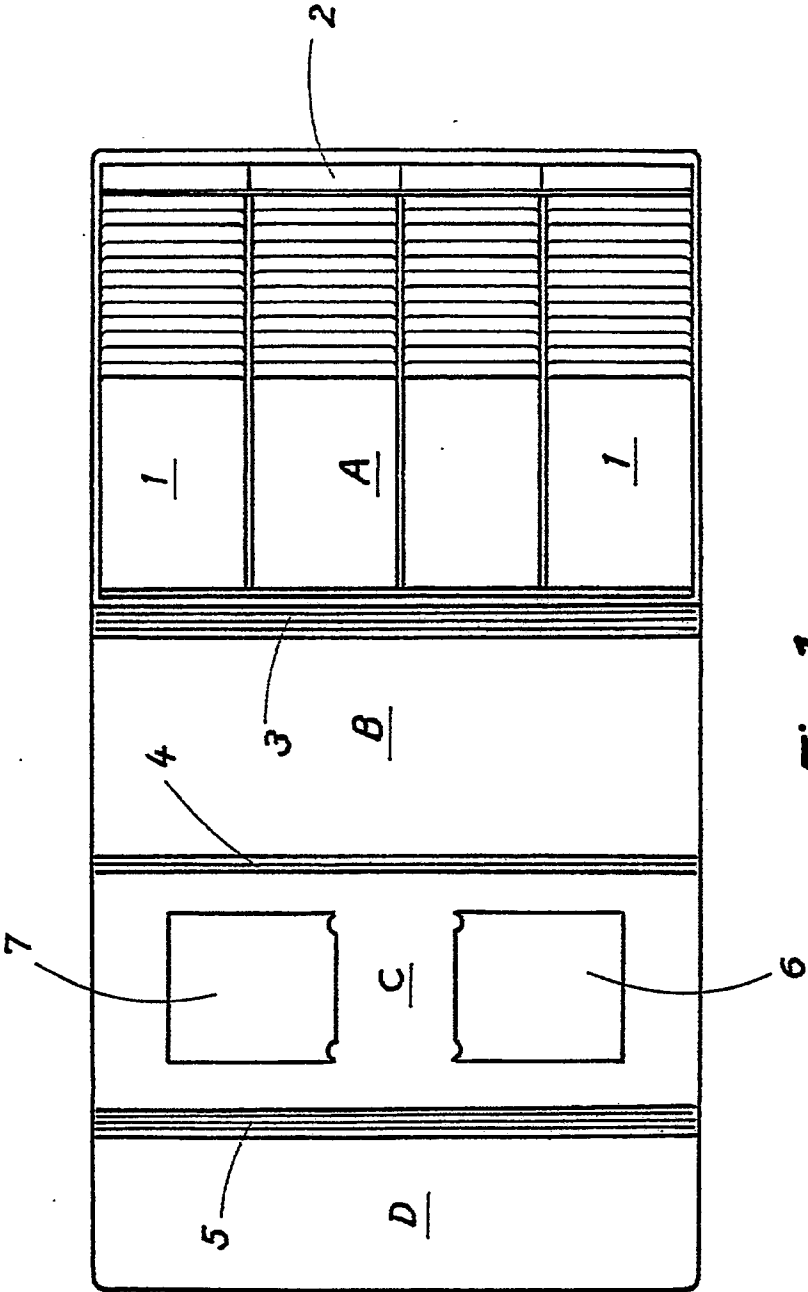


Fig. 1

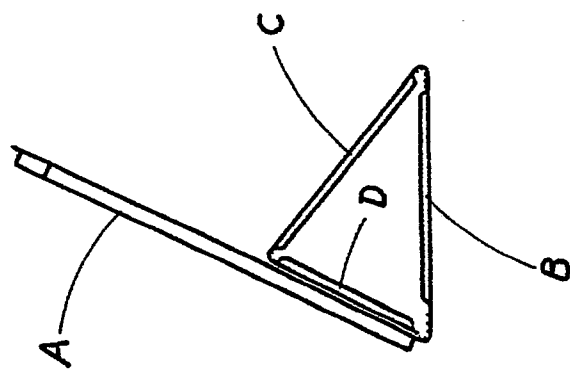


Fig. 2

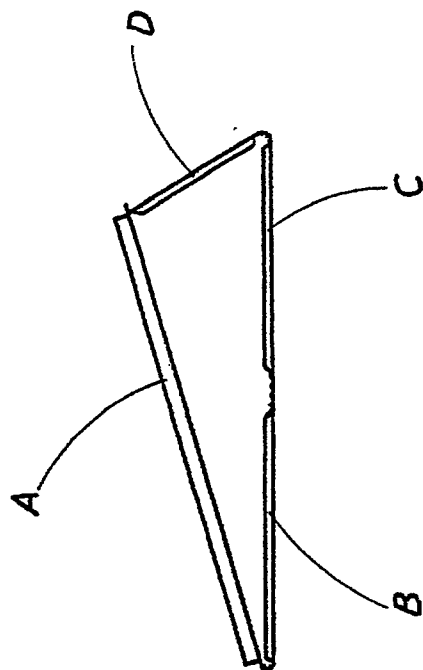


Fig. 3